

Fred und ich legten wenig Wert auf die Reihen. Im normalen Geschäft erzielt man mehr im andauernden „Greifen“; man kriegt die Nase, die Leute zu riechen, die fahren wollen.

Eines Abends rollte ich ausspähend, also greifend, auf und ab Broadway. Es war verhältnismäßig früh, etwa 23 Uhr, als mich zwei Herren und eine Dame, alle jung und elegant, nahe der einundachtzigsten Straße signalisierten. Außer meinem Mantel mit schwarzem Pelzkragen hatte ich einen brandneuen Checker Taxi Cab, eine auffallend niedrig gebaute Droschke, den letzten Köder fürs fahrende Publikum.

„4 West, siebenundachtzigste Straße, so schnell Sie fahren können.“

Benzin, — rrack — — rrack — — rrack, — entlang Broadway, mit dem nächsten Wechsel der Verkehrslichter nach rechts über Amsterdam und Columbus Avenue, weiter bis Central Park West, dort nördlich zur Siebenundachtzigsten, links einbiegen — eben bog ich ein.

„Gleich hier anhalten, am Randstein, warten Sie.“ Einer der beiden Herren stieg aus; der andere Herr und die Dame blieben im Wagen. Der Ausgestiegene lief nach rückwärts.

Warten. Man gewöhnt sich daran. Zum monotonen Geräusch des laufenden Motors kamen die rhythmischen Schläge des Regenwischers am nassen Windschutz. Die Nacht war pechscharf. Eine Minute, zwei — drei — fünf — da, aus dem Wageninnern: „Driver!“

Ich drehte den Kopf nach rechts — und hatte einen Revolver an der Wange. Der Herr im Wagen, vornübergebeugt, hielt die Waffe durch das offene Trennungsfenster gegen mich angeschlagen. „Hände hoch, keine Umstände machen!“

Ich maß ihn eine Weile, fand auch Zeit, das Mädel zu beobachten. „Teufel, halten Sie die Hände oben!“

„Da haben Sie sich einen ausgesucht — von mir kriegen Sie höchstens fünf Dollar — um diese Stunde haben wir doch noch gar kein Geld, soviel sollten Sie wissen.“

Da, ein Geräusch links neben mir, die Tür am Fahrersitz wurde geöffnet. Der Ausgestiegene war zurück. Er drückte mir seinen Revolver in die Hüfte. Da merkte ich denn auch, warum er ausgestiegen war. Weg vom Wagen hatte er den Verkehr beobachtet, um den besten Augenblick für die Arbeit zu erwischen. „Ich bedaure sehr“, sagte er, „aber Sie verstehen, daß wir Geld brauchen — wo haben Sie es?“

Sie nahmen mir sechs Dollar und vierzig Cents. Er draußen, mit seinem Revolver immer noch in meiner Hüfte und von den weiten Falten des Mantels verdeckt, kommandierte mich aus dem Wagen und lief mit mir in einen Hohlweg zwischen zwei Häusern. Dieser Vorgang wurde von den beiden im Wagen natürlich scharf beobachtet, so daß der, der mich wegbegleitete, ungeniert handeln konnte. Er empfahl mir, etwa fünf Minuten zu verbleiben, ging zurück zum Wagen, setzte sich ans Steuer, und die drei fuhren weg.

Soweit war der Fall erledigt. Ich ging durch meine Taschen und fand noch fünfunddreißig Cents, was mich der Untergrundbahn wegen beruhigte. Sodann meldete ich den Vorfall beim nächsten Polizeiposten, von wo ein Alarm für den Wagen ausgesandt wurde, und begab mich hernach zur Garage unserer Gesell-